

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 1

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

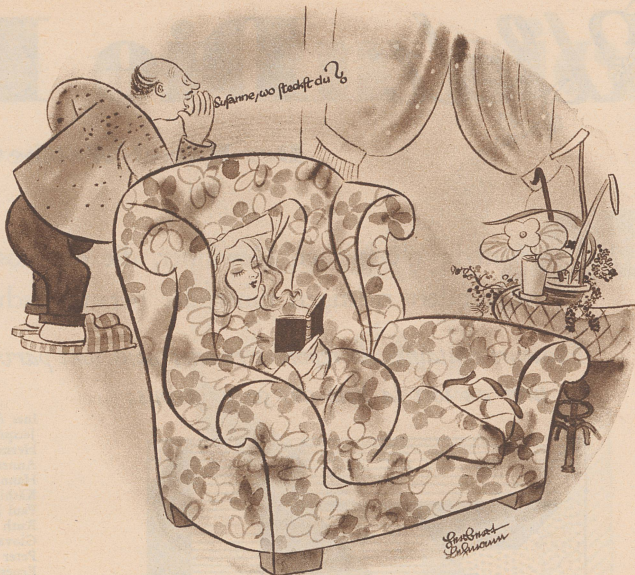
Die 11. Seite

Kompliziert. «Sie ist viel älter, als es scheint.»
«Ja, und was noch schlimmer ist: sie sieht so aus, als ob sie viel älter ist, als es scheint.»

Die Mißgeburt.
«Warum sind Sie denn festgenommen worden?»
«Ich hatte zu kurze Beine!»
«Ich meine, was Sie getan haben?»
«Ich hatte zu lange Finger!»

Die armen Männer. «Es ist doch merkwürdig, daß die Frauen drei Füße haben müssen!»
«Was redest du da für einen Unsinn?»
«Stimmt das etwa nicht? Sieh dir zum Beispiel meine Frau an! Sie hat zwei kleine Füße, auf denen sie geht, und einen großen, auf dem sie leben will!»

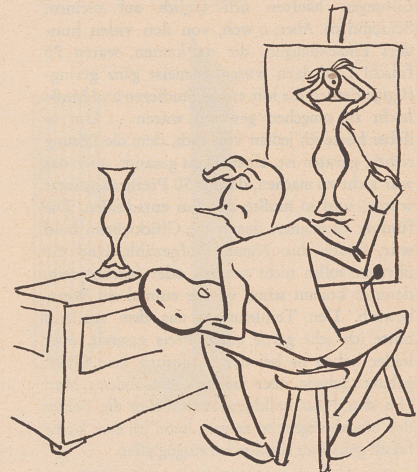
Schlimmer. «Ich sage Ihnen, das Publikum war von meinem Gesang direkt begeistert! Früher hätte man mir die Pferde ausgespannt, aber heute...»
«Was denn heute?»
«Heute hat man mir mein Auto gestohlen!»



Gut getarnt

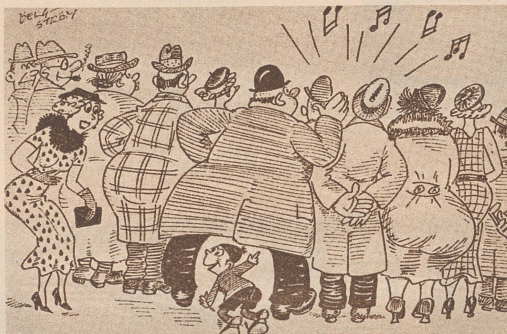
«Es war eine gute Idee. Seit ich mir aus dem Rest von dem Sesselbezug ein Hauskleid gemacht habe, kann ich viel ungestörter lesen!»
L'art du parfait camouflage.

Zeichnung H. Lehmann



Der junge Maler, der sich kein Modell leisten kann.

— A défaut de modèle vivant, on s'arrange comme on peut.



«Komm, Mutti, hier kannst du den Match viel besser sehen.»
— Viens, maman. D'ici, on voit beaucoup mieux.

Au salon de peinture. — Mon cher, j'ai vu vos tableaux au Salon d'automne; c'étaient les seuls qu'on pût voir...
— Flatteur!
— Il y avait trop de monde devant les autres.

Noces d'argent. Madame: — A propos, mon ami, c'est samedi le vingt-cinquième anniversaire de notre mariage; il faudra songer à fêter nos noces d'argent.

Monsieur: — Hum!... Il vaut mieux, à mon avis, attendre cinq ans encore.

Madame: — Pourquoi ça?
Monsieur: — Nous célébrerons alors la guerre de trente ans!

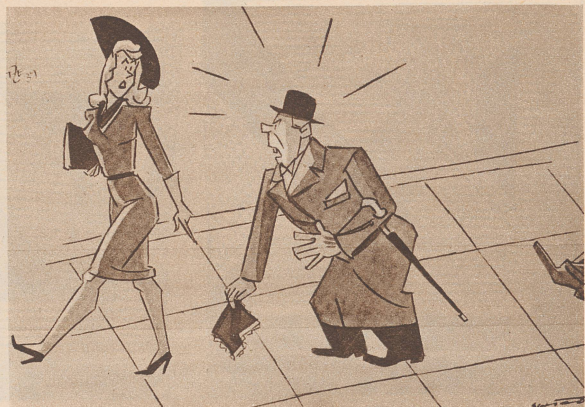
Sehr umworben. «Gestern haben ein Bankier und ein Arzt um meine Hand angehalten!»
«Ja, nun mußt du wählen: Geld oder das Leben!»

Ein Optimist. «Hat denn Marianne ja gesagt auf deine Werbung?»
«Eigentlich nicht direkt!»
«Was hat sie dir denn geantwortet?»
«Daß ich der letzte wäre, den sie heiraten würde.»

Ihr Chef. «Mein Chef ist wirklich sehr launenhaft», erzählte Brigitte ihrer Freundin, «an einem Tag ist er direkt reizend zu mir und nennt mich seinen Schatz, am nächsten Tage behandelt er mich, als ob ich seine Frau wäre!»

«Ich finde es schön, wenn schwarzhaarige Männer schwarze Anzüge tragen, braunhaarige braune usw.»
«Hm! — Was machen dann aber die Glatzköpfe?»

Entschuldigung. Verschiedene Male hatte die Mutter schon aus dem Fenster gerufen: «Peter, komm 'rauf!»
Nach einer ganzen Weile erschien der Sprößling im Türrahmen.
«Kannst du denn nicht hören, wenn ich dich rufe?»
«Ja», meint Peter entschuldigend, «es gibt aber doch noch mehr kleine Jungen, die Peter heißen!»



«Legen Sie's nur wieder hin, Sie sind nicht der richtige Finder!»

— Laissez ce mouchoir où il est. Ce n'est pas pour vous que je l'ai laissé tomber.

(Die Koralle)

Wintersport ganz groß — Sports d'hiver



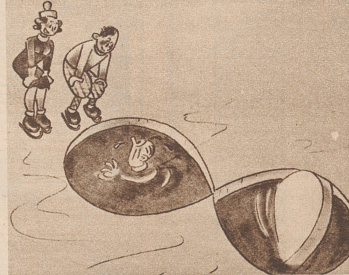
«Mit allem Drum und Dran gefällt mir das Skifahren doch ganz ausgezeichnet!»

«Na, fürs Drum und Dran ist's meistens doch zu kalt!»



«Wissen Sie, die richtigen Pferde gehen mir alle durch!»

— Que voulez-vous, les vrais chevaux m'emportent toujours.



«Diese Acht haben Sie aber fabelhaft hingelegt, Herr Hansen, das macht Ihnen so leicht keiner nach!»

— Vraiment, M. Hansen, il n'y a personne qui serait capable de faire des huit aussi parfaits que les vôtres.



«Er tut ganz recht so, denn was nützen ihm die Bretter an den Füßen, wenn er doch ständig auf dem Hintern landet!»

— A mon avis, il est parfaitement logique d'agir ainsi. Que lui sert-il de chausser les skis aux pieds? il atterrit généralement sur le derrière.